

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 99.

43. Jahrgang.

Samstag den 1. Juli 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe und G. S. Verwaltungs-Aktuare.

Nachdem die von der Amtsversammlung für das Jahr 1882/83 beschlossene Amtschadens-Umlage von 41,550 M. durch den Regierungs-Erlass v. 27. Mai 1882 Z. 3,558 genehmigt worden, auch der Betreff der einzelnen Gemeinden an Staatssteuer aus dem Gebäude- und Gewerbe-Cataster nunmehr bekannt ist, wird die vorgenommene und vom Oberamt geprüfte Amtschadens-Umlage pro 1882/83 auf die einzelnen Gemeinden auf der umstehenden Seite dieses Blattes bekannt gemacht mit der Anordnung, die Untertheilung der Staatssteuer aus den 3 Steuerquellen, sowie des Amts- und Gemeindefschadens auf die einzelnen Steuer-Contribuenten vorzunehmen und den Einzug dieser Umlagen den bekannten Vorschriften gemäß zu bewerkstelligen.

Den Gemeindepfleger ist hievon Eröffnung zu machen.

Den 29. Juni 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert die Sportelverzeichnisse pro 1. Apr. bis ult. Juni bezw. Fehlurlunden binnen 6 Tagen hieher vorzulegen, mit der Bezeichnung „portopfl. D. S.“

Waiblingen, den 30. Juni 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Stamm- u. Holz-Verkauf.

Am

Mittwoch den 5. Juli d. Js.

wird in den Waiblinger Stadtwaldungen folgendes Holz verkauft:

14 größere Eichen, (darunter schöne Blöcke) 3-7 m lang, 50-85 cm dick,

20 kleinere Eichen, 3-12 m lang, 18-57 cm dick,

13 Pappeln-, Ahorn-, Buchen- und Erlen-Stämme, 3-11 m lang, 12-73 cm dick,

6 Raummeter eichenes Spaltholz,

24 Raummeter eichene Scheiter und Prügel,

210 eichene Wellen,

7 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr beim sg. Waldgarten an der Straße nach Buch.

Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 22. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Jacob Kolb, Straßenwart hier als Pfleger der 4 Kinder iter Ehe des Christian Matthäus Klingler bringt am nächsten

Montag, den 3. Juli d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum 11. und letztenmal in öffentlichen Aufsteich:

Geb. No. 342 ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, einem 1stöckigen Hintergebäude und Hofraum in der Gerbervorstadt,

Brandvers.-Anschlag 1307 M., waisengerichtlicher Anschlag 1800 M., angekauft zu 1600 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 30. Juni 1882.

Rathschreiberei.

Tapeten!

Waiblingen.

Tapeten!

Meine der reichhaltigsten Arten mit gegen 1000 der geschmackvollsten Tapetenmuster von 25 Pf. bis Mk. 4.50 bringe zur gefälligsten Benützung mit 5% Rabatt.

Zugleich empfiehlt sich bei schneller und pünktlicher Ausführung im tapezieren.

W. Glocker,
Zimmermaler.

Waiblingen.

Mein Lager in ächtfarbigem

Druckfatten u. Zib

bringe ich zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

Gottlob Weh.

Ueber den Jahrmarkt verkaufe ich eine Parthie ältere

Druckfattenreste

bester Qualität unter dem Ankaufspreis.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

Kalk

ist von Montag an zu haben bei

Ziegler Siler.

Waiblingen.

Ein- und Verkauf guterhaltener

Werthgegenstände

aller Art.

Einlauf von alt Kupfer, Zinn, Zink, Messing, Blei, Eisen u. s. w. jeden Quantum zu besten Preisen von

J. Haas.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt guten

Frucht- und Tröster-Branntwein

sowie gereinigten

Weingeist

und

Liqueure

billigst.

J. Scheffel's Nachfolger
Julius Wacker.

Waiblingen.

Eine gute

Gais

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Gemeinden.	I. Ungelegte Staatssteuer.				II. Amtsschadens-Umlage.				Bemerkungen.					
	Grundsteuer (vergl. auch Anzshl. Nr. 55.)		Gebäude- Steuer nach Kameralamtl. Mittheilung.		Gesammt-Betrag der Steuer.		Staatssteuer aus dem dazu pflichtigen Grund- Gebäude u. Gewerbe- Cataster.			b. Staatssteuer aus dem nur zu Amts- und Gemeinde-Anlagen pflichtigen Cataster von Gebäuden.		c. Summe der zur Um- lage des Amtsschadens dienenden Staatssteuer.		Betreff an Amtsschaden pro 1881/82.
	Wrt.	Pf.	Wrt.	Pf.	Wrt.	Pf.	Wrt.	Pf.		Wrt.	Pf.	Wrt.	Pf.	
1. Waiblingen	9611	74	8870	48	4577	38	18059	60	243	81	18384	24	7412	52
2. Winnenden	6215	07	3278	70	3199	37	12693	14	189	48	12931	19	5213	85
3. Wach	647	23	100	15	8	29	756	29	47	—	756	29	304	93
4. Weiskirchen	2993	48	524	97	202	66	3720	66	—	—	3767	97	1519	24
5. Birkenmünster	1501	30	264	08	107	45	1872	45	—	—	1872	45	754	97
6. Wittenfeld	4102	50	731	55	199	24	5033	24	—	—	5033	24	2029	40
7. Brenningsweiler	518	04	135	29	21	86	674	86	98	—	773	64	311	93
8. Breuninger	365	42	77	12	29	14	472	14	—	—	472	14	190	37
9. Bürg	560	78	137	06	28	99	725	99	137	86	862	99	347	96
10. Buch	501	92	131	22	28	01	662	01	17	86	679	87	274	12
11. Ebersbach	4861	41	810	10	383	32	6055	32	93	43	6165	39	2485	88
12. Großheppach	4891	65	864	75	264	22	6021	22	57	57	6078	79	2450	97
13. Hamweiler	301	99	155	67	13	00	471	—	—	—	471	—	189	91
14. Pegnach	1399	84	310	03	144	09	1854	09	54	2	1908	11	769	35
15. Herdmannsweller	1466	—	363	57	54	20	1882	20	120	28	2003	23	807	70
16. Dohberg	1389	57	572	57	330	98	2292	98	92	36	2385	34	961	76
17. Dohdorf	950	81	312	34	107	61	1370	61	280	12	1650	73	665	58
18. Döfen	403	22	203	60	57	80	664	80	—	—	664	80	268	05
19. Hohenacker	2328	94	438	60	117	91	2884	91	—	23	2897	14	1168	13
20. Kleinheppach	1222	10	248	22	57	85	1527	85	—	—	1526	64	615	54
21. Korb	3308	17	1204	96	370	29	4883	29	—	—	4883	29	1968	94
22. Leutenbach	3032	73	476	83	137	01	3647	01	91	6	3738	7	1507	19
23. Metternich	2016	14	662	91	569	91	3248	91	6	3	3254	94	1312	39
24. Neimersbach	1033	53	214	29	40	05	1288	05	39	28	1332	51	537	26
25. Neustadt	2813	70	606	17	313	46	3733	46	82	9	3831	97	1545	05
26. Oebershardt	532	39	86	04	6	59	624	59	—	—	624	59	251	84
27. Oepfelsbrunn	546	12	124	72	21	04	692	04	85	79	777	83	313	62
28. Oepfelsbrunn	985	20	241	94	134	11	1362	11	2	59	1364	70	550	25
29. Reichenbach	545	51	104	—	23	92	672	92	—	—	672	92	271	32
30. Reittersburg	1011	64	184	43	29	97	1225	97	171	79	1397	76	563	58
31. Schwaibheim	4001	3	670	29	262	63	4933	63	85	34	5035	89	2080	27
32. Steinach	593	81	114	25	71	52	779	52	—	—	779	52	314	30
33. Strümpfelbach	3120	2	766	09	185	01	4072	01	—	—	4072	1	1641	33
	69773	—	18986	99	12100	88	100860	87	2007	61	184	67	41550	—
							100858	41			103050	69		

ad 15 Staatssteuer
1884 M. 20 Pf.
ab zu Corp.-Anl. nicht
pflichtig 4 fl. 45 fr.
Grdcatr. 1 M. 25 Pf.
1882 M. 95 Pf.

ad 20 Staatssteuer
1527 M. 85 Pf.
ab zu Corp.-Anl. nicht
pflichtig 4 fl. 36 fr.
Grdcatr. 1 M. 21 Pf.
1526 M. 64 Pf.

Zur Beurkundung:

Den 26. Juni 1882.

Oberamtspfleger Simon.

Waiblingen.
Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß von

Frau Ferdinand Kauffmann

Hier kommen

Montag, den 3. Juli d. J.

von Morgens 8 Uhr an zum Verkauf:



Bettladen, Bettzeug, mehrere Betten, 1 schöner großer Kleiderkasten, 1 Sekretär, 1 Küchentasten, (Alterthum) 1 eingelegte Commode mit Aufsatz nebst verschiedenem anderem Schreinwerk, vieles Küchengeschirr von Messing, Zinn und Kupfer und sonstigem Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden in die Wohnung des

G. Kauffmann jun.

Sinclair's Seife,

Kaltwasserseife der Engländer.

Neueste Erfindung, welche auf der ganzen Welt große Anerkennung findet, denn statt 3 Pfund Seife deutsches Fabrikat genügt 1 Pfund Sinclair's Seife. — Große Ersparniß an Holz und Kohlen, erfordert kaum die halbe Zeit Arbeit. —

Gebrauchsanweisungen gratis. Alleinverkauf in Waiblingen bei Herrn

M. Grazer,

vormals J. F. Reinhardt Wwe.



nach Amerika befördert **billigst** mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die **Rotterdammer Linie**, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Auswanderer

Gustav Walt, Waiblingen.

Waiblingen.
Frühgebrennter

weißer & schwarzer Kalk

ist bis Dienstag zu haben bei

F. & G. Pfander.

Weinstein.
Einen neuen



Ruhwagen,

1 Handwägel, 1 Pflug und 1 Egge hat billig zu verkaufen

Sezel, Wagner.

Waiblingen.

Gyps-Lager
Waare immer frisch — Preis ermäßigt — Käufer ladet ein
G. Kauffmann jr.

Waiblingen.

Pa. Raffia-Bast

stets vorräthig bei

J. Scheffel's Nachfolger
Julius Wacker.

Waiblingen.

Wein Lager in

Hosen-, Jacket-, Blousen- und Hemdenzeug

ist wieder neu sortirt und empfehle ich solche bestens

Gottlob Weh.

Waiblingen.

Simbeere

und schwarze Träubchen sind zu haben bei

G. Gersbacher.

Turnverein Waiblingen.



Nächsten

Montag den 3. Juli

Monats-Versammlung

im Lokal.

In letzter Versammlung wurde beschlossen:

Der Ausflug nach Hall soll am Montag den 10. Juli ausgeführt werden.

Jedes am Ausflug theilnehmende Mitglied erhält 3 Mark, muß sich aber längstens bis Dienstag den 4. Juli beim Vorstand melden.

Spätere Anmeldungen können in Bezug auf Reiseunterstützung nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Zwei Wagen

Dung

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Empfehlung.

Ich bringe meine Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung und mache besonders auf eine große Auswahl in

Kinderstiefeln

jeder Größe zu den billigsten Preisen aufmerksam.

Achtungsvoll

Johannes Ruppinger.

Noch einmal: Bleibt auf dem Lande!

Aus Berlin wurde jüngst gemeldet, daß in der Nähe des alten Museums, da, wo allerlei Hölzer sich aufzuhalten pflegen, etwas sich zugetragen, das wohl geeignet ist, einem Menschenfreunde die Seele mit tiefem Wehe zu erfüllen. Einer jener Händler hatte nämlich seinem Hunde ein Fäßlein des in Berlin nicht unbekanntesten Hundefutters gekauft, das aus allerlei in Restaurationslokalen gesammelten Abfällen besteht und in der großen Stadt, wo so Vieles noch benutzt wird, was man anderswo wegwirft, zu einem besonderen Handelsartikel geworden ist.

Da geschah es nun, daß der genannte Hund in einer durch Müdigkeit und Sättigung veranlaßten Pause vor seinem Fäßlein einschlummerte. Ein ärmlich aussehender, aber noch jugendkräftiger Mann, der schon längere Zeit mit gierigen Augen dem Hunde zugehört hatte, benutzte diese Pause, um mit raschem Griff das Gefäß sich anzueignen und etliche demselben entnommene Brocken zu verschlingen. Die angestellte Forschung ergab, daß der 35 Jahre alte Mensch einige Stunden zuvor aus einer fünftägigen Fast, die er Bettelns halber verblüßt hatte, entlassen worden war, daß er nicht vermocht hatte, Arbeit zu finden und daß er deshalb zu diesem in der Geschichte der Frühstücksgewohnheiten gewiß höchst seltenen Mittel der Hungerstillung gegriffen hatte.

Welch einen Blick in die socialen Verhältnisse einer Großstadt eröffnet uns dieses Berliner Straßenbild! Wem kämen nicht dabei die Worte in den Sinn: „Er begehrt seinen Bauch zu füllen mit den Trübseln, welche die Säue aßen, und Niemand gab sie ihm“? Hungerleiden thut weh, und wenn es einem Menschen zu Theil wird in-

mitten von Hunderttausenden, die nicht hungern, so ist es doppelt schmerzlich. Ein Vorwurf gegen die Berliner, deren Wohlthätigkeitsstiftung weithin bekannt ist, sollen diese Worte nicht sein, ebensowenig eine Anklage der dort organisirten ebenso energischen als opferwilligen Armenpflege. In einer Stadt, deren Seelenzahl die Million übersteigt, kann unmöglich jede Noth bemerkt und jedes Elend verhütet werden.

Eins aber, was schon so oft gesagt worden ist, muß angesichts dieser Hundefütterungsgeschichte wiederholt werden. Das ist die Frage: Warum gehen denn so viele Menschen, die mit starken, zu nützlicher Arbeit befähigenden Gliedern und mit gesunder Eflust begabt sind, immer und immer in die großen Städte, warum suchen sie nicht Arbeit und Verdienst in Landstädtchen, Marktflecken oder Dörfern, wo man für die Landwirtschaft und allerlei sonstige mit der Bodencultur eng zusammenhängende Handarbeit tüchtige Arbeitskräfte stets braucht und sucht? Warum verkümmern so viele jugendliche Menschen lieber in dem lungenverzehrenden Dunst und Qualm einer allwöchentlich kommenden sechstägigen Fabrikarbeit und in dem ebenso regelmäßig folgenden Taumelleben großstädtischer Sonntagsausweifungen, als daß sie auf Feldern und Wiesen in ständiger Bewegung und bei reichlicher Speise ihr Blut frisch und ihre Moral — fern von der verderblichen Einflüssen und Giftblumen des großstädtischen Lebens — sich rein erhalten? Es ist ein unheimlicher und berückender Zauber, der in stets neuen Schaaeren unsere Jugend den schlichten und einfachen, für Leib und Seele ungleich vorthelhafteren Verhältnissen des Landlebens entzieht und sie in jene Kreise hineinführt, die wie ein tödtlicher Strudel im Meere den unvorsichtig Nahenden in die Tiefe hinabreißen.

Ein Paradies ist ja auch das Landleben nicht. Es hat, wie jeder Lebenskreis, nicht nur seine eigenthümlichen Mühen und Sorgen, sondern auch seine besonderen sittlichen Nothstände. Im Großen und Ganzen aber bietet es noch zwei Lebensgüter, die nicht mit Geld noch Gut zu bezahlen sind, nämlich eine der Gesundheit förderliche, das tägliche Brod aus der Erde erzeugende Arbeit und einen durch Stille und Ruhe geweihten Sonntag. Wo diese Doppelsterne leuchten, da sind noch menschenwürdige Zustände.

Zum Hungerstillen mit Hundefutter kommt es deshalb Gottlob in unseren Landorten noch nicht.

W ü r t t e m b e r g.

Stlingen, 28. Juni. In Mettingen, hiesiger Gemeinde, ereignete sich gestern Vormittag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Das einzige 2jährige Kind des Traubenwirths Bäder daselbst wurde durch einen Knecht des Delmühlebesizers Lamparter von hier derart überfahren, daß dem Kinde der Schädel eingedrückt wurde und es sofort eine Leiche war. Ob den Fuhrknecht oder die Eltern selbst bezüglich der Aufsicht eine Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Gmünd, 28. Juni. Das Festprogramm für das VIII. Württembergische Landesschießen ist nun ausgegeben und lautet: Sonntag den 2. Juli, Mittags 12 Uhr, Empfang der ankommenden Schützen; Zug mit Gildefahne und Musik nach dem Schießhause; erste malige Entfaltung der Württembergischen Landesschützenvereinsfahne und Uebergabe an die hiesige Schützengilde. Restauration à la carte. Nachmittags Konzert der verstärkten Waller'schen Kapelle. Montag den 3. Juli, Mittags 12 Uhr, Festsessen pr. trock. Couvert M. 2. 1 Uhr Schützenfest (Vereinsangelegenheiten). Nachmittags Konzert. Abends von 8 Uhr an Ball im rothen Döfen. Dienstag den 4. Juli, Mittags 12 Uhr, gemeinschaftliches Essen. Nachmittags Konzert. Vertheilung der ermittelten ersten Preise auf Ehren- und Festschützen. Begleitung der abreisenden Schützen mit Musik zum Bahnhof. — Als weitere Festgabe ist heute der Schützengilde Gmünd von dem hiesigen Biedertranz ein schöner silberner Pokal in Etui verehrt worden.

Ulm, 23. Juni. Die Stadt Ulm hat ein Kunstwerk erworben, welches der Gemäldesammlung in der Sakristei des Münsters einverleibt werden soll. Es ist ein ca. 7 Fuß hohes Altarbild der Ulmer Schule und befand sich seit langen Jahren im Besitze des Herrn Majors von Camerer in Stuttgart, früher in Ulm. Derselbe hat das Mittelstück des Bildes schon in den dreißiger Jahren aus einer Auktion alten Holzes gerettet; 14 Jahre später fanden sich die beiden Seitenstücke bei einem Konditor in Ulm vor, wo sie als Backbrett benützt wurden. Das Gemälde stellt Gott Vater mit dem Reichthum Christi im Schooße dar. Gott sitzt auf dem Throne, der vor einer Altarnische zu stehen scheint. Er ist mit einem rothen Mantel bekleidet und hat die Tiara auf dem Haupte. Auf der Schulter Christi sitzt die weiße Taube. Hinter der Lehne des Thronessels schauen vier Engel hervor. Zu beiden Seiten des Thrones schweben zwei Engel mit den Marterwerkzeugen. Unten erblickt man in kleineren Dimensionen links einen schwarz gekleideten Donator mit sieben in roth kostümirten Söhnen hinter sich, darunter ein Wappen mit einem gebogenen Fisch, welches als redendes Wappen zu deuten ist; rechts dagegen befindet sich die Donatrix mit 4 Töchtern und das bestehende Wappen zeigt einen Zweig mit 4 Rosen. Das Bild stammt von einem bedeutenden Meister aus dem 15. Jahrhundert der Schule von Ulm, welcher offenbar dem Martin Schaffner zum Vorbild gedient hat. (U. Bzg.)

F r a n k r e i c h.

— Die Pariser Schuhstergesellen, die seit drei Wochen den Strike erklärt haben, haben eine Petition an den Gemeinderath von Paris gerichtet, um eine halbe Million Unterstützung zu verlangen, damit sie den Strike fortsetzen können!

E n g l a n d.

London, 28. Juni. Meldung der „Times“ aus Alexandrien vom heutigen: Gestern machten sich drohende Symptome einer neuen besonders gegen die Engländer gerichteten Bewegung bemerkbar. Die Angammelten wurden von den Soldaten zerstreut; die Posten sind heute verdoppelt worden.

R u s s l a n d.

Petersburg, 26. Juni. Der „N. Fr. Pr.“ wird von hier geschrieben: Im Gatschina-Palais wurde nach der Ueberstiehung des Hofes nach Peterhof eine Mine entdeckt, welche der Sohn des Schlossaufsehers hergestellt hat. Diese anfangs bezweifelte Meldung ist nach eingezogenen Informationen authentisch. Ebenso richtig ist, daß ein zweites Verschwörer-Quartier entdeckt wurde, in welchem ein Mann und eine Frau wohnten. Letztere entkam, der Mann wurde verhaftet. In der Wohnung fanden sich Handpressen und Prollamationen. Als zuverlässig verlautet ferner, daß die in der Peter-Pauls-Festung in Haft befindlichen politischen Verbrecher mit Vorwissen der Wache und eines Offiziers die Abende

im geselligen Verkehre zusammen verbrachten und aller Wahrscheinlichkeit nach auch mit der Außenwelt Beziehungen unterhielten.

Petersburg, 29. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Die Kabinete können nicht zugeben, daß die Beilegung der Schwierigkeiten in Egypten vollendet sei, wie die Pforte behauptete. Es seien noch reelle Interessen zu wahren und Fragen zu regeln. Man werde dies schließlich in Konstantinopel einsehen. Die türkische Diplomatie stelle das Einvernehmen der Mächte auf die Probe und versuche, dasselbe zu erschüttern; dies werde nicht gelingen. Man könne sich dessen versichert halten, daß, wenn eine Aktion nothwendig würde, sie sich durch die Delegation der Mächte vollziehen würde. Wenn der Pforte in dieser Hinsicht keine Zweifel mehr gelassen werden, würde sie sich dem akkommodiren. Man hoffe auch, daß England und Frankreich nur im Auftrage Europas vorgehen würden.

A f r i k a.

Alexandrien, 27. Juni. Aus Syrien wird gemeldet, der Gouverneur habe die religiösen Würdenträger der Araber zusammenberufen und aufgefordert, dem Sultan und Khalifen der Mohamedaner Treue und Gehorsam bis zum Tode zu schwören. Die Würdenträger ertheilten ausweichende Antworten. Es werden in Syrien militärische Vorbereitungen getroffen. Die Besatzung von Konstantinopel hat Befehl, sich bereit zu halten, um bei der ersten Weisung abzurücken.

Alexandrien, 28. Juni. Die Beamten des Suezkanals durchsuchen ängstlich den Kanal wegen Torpedos. Das ägyptische Ministerium ist beunruhigt wegen der großen, auf 30000 geschätzten Zahl brodlos gewordener Araber.

Alexandrien, 28. Juni. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“: Der englische Vize-Konsul Calvert hat demissionirt. Der den Konsulatsdienst versehende Beamte begab sich gestern zu den englischen Einwohnern und empfahl denjenigen, welche in Alexandrien verbleiben wollen, Wohnung in den Bureaus der Eastern Telegraphen-Compagnie zu nehmen; man könne jeden Augenblick aus Konstantinopel Nachrichten erwarten, welche, gleichviel ob wahr oder falsch, neue Unruhen in der Bevölkerung verursachen könnten. — Der Rhedive ist an einem leichten Fieber erkrankt.

Alexandrien, 29. Juni. Die Straßen sind verlassen, die Läden und Restaurants meistens geschlossen und Gelber und Werthsachen an Bord der Handelschiffe geschafft worden. Die Panik hat ihren Höhepunkt erreicht, nachdem der französische Konsul den den französischen Unterthanen gerathen hat, sofort abzureisen. — Das Gerücht geht, Arabi Pascha wolle Engländer als Geiseln zurückhalten. In Folge davon sind sämtliche sich hier aufhaltende Engländer, ausgenommen die Konsuln, die Zeitungs-korrespondenten und das Personal der Ottomanischen Bank, auf die Schiffe geflüchtet. Ein türkischer Aviso-Dampfer mit neuen Instruktionen für Derwisch und weiteren Ordres wird erwartet. Arabi soll morgen hierher zurückkehren. — Dem Londoner „Standard“ wird von hier gemeldet, die Gerüchte von Vorbereitungen zur Zerstörung des Suezkanals seien unwahr. Truppen aus Alexandrien würden Ordnung halten, bis sie zum Widerstande gegen eine etwaige Invasion berufen würden. Erst dann sei eine wirkliche Gefahr, zu deren Abwendung die Flotte fähig sein sollte.

Ein alter treuer Diensthote. Ein solcher befindet sich derzeit noch in der ehemaligen Post in Dettenhausen im Schönbuch. Derselbe heißt Lohrmann und ist aus Feldstetten, O. A. Münstingen, gebürtig. Seit 37 Jahren dient er in dem Hause des erst kürzlich verstorbenen Posthalters Schweichardt. Als vor dem Bau der Eisenbahn der Personenverkehr mit der Post noch ein sehr lebhafter war, fuhr Lohrmann lange Jahre als Postillon. Derselbe hat sich in seiner langen Dienstzeit, während welcher er sich die Liebe seiner Herrschaft stets erhalten hat, das hübsche Vermögen von 12000 fl. erspart und kann somit allen Diensthoten als rühmliches und nachahmungswerthes Beispiel hingestellt werden.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt v. 29. Juni 1882.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Niederste Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	9 49	9 40	9 33	9 50	9 10
Daber per Ctr.	7 62	7 54	7 41	7 65	7 20

W a i b l i n g e n.

Von heute ab hält

Portland- und Roman-Cement
stets auf Lager.

Zugleich bringe mein **Gyps-Lager**
in empfehlende Erinnerung

J. Scheffel's Nachfolger
Julius Wacker.